

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-03-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

20. März 1951

J. & S. Federmann-Verlag

M ü n c h e n .

Sehr geehrte Herren.

Entschuldigen Sie bitte, dass ich Ihren willkommenen Brief vom 9. März erst heute beantworte. Hoffentlich haben Sie diese Verzögerung nicht als Anteillosigkeit ausgelegt und nehmen meine heutigen Ausführungen und den Dank für Ihren Brief freundlich an.

Sie wissen selbst, wie alle, die heute ein ernst zu nehmendes Verantwortlichkeitsgefühl der Jugend gegenüber hegen, dass Sie einen ausgezeichneten Plan in die Wege leiten. Es geht deutlich aus Ihrem Brief hervor, was Ihnen vorschwebt und was Sie anstreben und ich glaube unbedingt, dass nicht nur ein echtes Bedürfnis, sondern auch gute Erfolgsaussichten vorhanden sind, wenn Sie Ihr grosses Ziel im Auge behalten. Was wir bei Ihren Plänen durch den Kopf gegangen ist, bezieht sich in der Hauptsache auf die Notwendigkeit, den Geist Ihrer Zeitschrift von jeder erkennbaren Tendenz, von aller Mahnung, Pädagogik oder moralischen Kritik, völlig freizuhalten. Soll ein Gegengewicht gegen die katastrophale Oberflächlichkeit und Aeusserlichkeit dessen erreicht werden, was heute der Jugend geboten wird, oder was ihr, auch ohne besonderes Angebot, in die Hände gerät, so ist dies nur dadurch zu erreichen, dass das Dargebotene nicht nur durch Qualität, sondern auch durch Lebendigkeit und echte Unterhaltsamkeit, ein wirkliches Gegengewicht bietet. Hier ist es leicht, ein moralisches Programm aufzustellen, aber sehr schwer, durch die Leistung, die freie Entscheidung und das wirkliche Vergnügen der jungen Mädchen wachzurufen.

Ich stehe selbstverständlich gerne zur Verfügung und bin bereit, Ihnen nach besten Kräften zu helfen. Dies erfordert freilich einige Ueberlegung und Hingabe an Ihr Projekt. Um nun mit meiner Antwort nicht mit leeren Händen zu kommen, sende ich Ihnen für Ihre erste Nummer eine kleine Erzählung, die Ihnen und Ihrer neuen Leserschaft etwas vom Niveau der Verinnerlichung, die geplant ist, mitbringt. Ich will gerne mit mir zu Rate gehen, ob vielleicht über kurz oder lang eine grössere Arbeit zu finden ist, die in Fortsetzungen erscheinen kann und den ersten Nummern eine ästhetische und unterhaltsame Struktur gibt.

Seien Sie für heute aufs Höflichste gegrüsst von

Ihrem sehr ergebenen